

Anastasia schweigt beim Essen

Anastasia geht essen, wenn andere bereits gegessen haben.
Sie geht essen, wenn keiner isst, den sie kennt.
Anastasia möchte beim Essen nicht sprechen.
Sie konzentriert sich ganz auf ihr Essen.

Und das in einer Zeit, wo man während des Essens redet, diskutiert und telefoniert, spazieren geht und sich stehend, dicht mit anderen drängt, im Kino sitzt und vor der Glotze, Musik hört, raucht, ... Schweigend an einem Tisch zu sitzen passt so gar nicht in diese Zeit. Kommunizieren und konsumieren statt konzentrieren. „Wer bin ich und wenn ja, wie viele? Multi tasking oder Informationsjunkie? Wer es drauf hat, stellt es gerne als „besondere Qualifikation“ und positiv zu wertende persönliche Eigenschaft dar. Macht sich gut im Lebenslauf. In der Freizeit meditiert man dann zu sich zurück, ist nur der Schluck Wasser, den man gerade trinkt, ist nur der Atem der einen gerade durchströmt, tut nur eins zur Zeit. Weniger ist mehr.

Bewusstes Essen in Ruhe nährt und sättigt – auch in kleinen Mengen. Das Ganze – von einem echten Menschen gekocht – müsste dann zum Schluss mehr als „nur“ die Summe seiner Teile sein!? Schaut man in die Geschichte der Esskultur so stellt man spannende Parallelen fest. Noch im Mittelalter war die Kirche der Vertreter des bewussten und kargen (oder bescheidenen) Essens ohne Ablenkung. Zum Entsetzen der Geistlichkeit feierte man an den Königshäusern Gelage. Und wer konnte konsumierte über alle Löcher, protzte und fuhr auf: Auf den Tischen, zwischen den Essenden tanzten Narren und Artisten und aus mannshohen Pasteten marschierten ganze Kapellen. Hunderte von Köchen sorgten für Nachschub in Massen. Aufgetakelte und gepuderte Herren und Damen schwelgten im Überfluss.

Heute bringen wir das gleich auf den Punkt: Nennen wir es doch einfach: „Essen in der Manege“, tragen es in immer mehr Städte hinein, geben dem ganzen einen „Starkoch“ als Schutzpatron und Designer – nicht persönlich anwesend aber mit Qualitätsgarantie – und ab 99.- € pro Person – für die hinteren Ränge – wissen wir uns in einem guten Umfeld zu verköstigen. Auch hier wird beim Essen geschwiegen, schließlich gibt es viel zu sehen und zu hören. Einmal dabei zu sein ist halt alles! Ist es alles?

Markus Burger

Januar 2010